



pfarreiblatt

6/2024 1. bis 15. April **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



«Online mit Jesus» am 6. und 7. April

Erstkommunionfeiern

Seiten 6/7

Pfarrei aktuell

Monatslied

Diesen Monat üben wir kein neues Lied ein, sondern repetieren die Lieder «Kleines Senfkorn Hoffnung» und «Ich möcht, dass einer mit mir geht».

Chelekafi

Am Sonntag, 14. April sind alle ganz herzlich zum Chelekafi ins Öki eingeladen.

Gruppierungen

Läbe 60plus

Jassmeisterschaft und Spielnachmittag

Do, 18. April, 14.00, Pfarreiheim
Eintritt pro Person Fr. 10.-
inkl. Zobig

Mittagstisch

Do, 25. April, 12.15, Fläckematte
Mittagessen Fr. 19.- inkl. Getränke,
anschliessend gemütliches Beisam-
mensein, Jassen. Kontakt:
Pia Schärli, 041 280 27 07
Ruth Tanner, 041 250 40 62

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärmshalle
(ausser an Feiertagen)
Für alle Senior:innen, auch Anfänger
Auskunft: Sep und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag, Mittwoch und
Donnerstag, 09.00–11.00,
Platz der Begegnung, Stationsstrasse,
Eingang Fläckehof
Auskunft: Mario Schmid,
041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,
Pfarreiheim (ausser Schulferien)
Für alle sangesfreudigen
Senior:innen. Auskunft:
Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobefangstrasse 2
(ausser an Feiertagen)
Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Wanderungen

Dienstag, 2. April
Wanderung leicht. Etappe auf dem
Waldstätterweg. Details gemäss Aus-
hang Anschlagkasten.
Leitung: Bruno Müller, 041 280 82 51

Dienstag, 16. April
Wanderung gross auf dem Menz-
berg. Details gemäss Aushang An-
schlagkasten.
Leitung: Yvonne Lang, 041 460 43 26

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg

Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20
vorname.name@kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüegsegger, Pastoralraumleitung

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan

Romeo Zanini, Diakon

Tena Ivancic, Kommunikation

Marianne Grob, Leitungsassistentin

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Nana Amstad, Betagtenseelsorgerin

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin

Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Katharina Studer und Claudia Gaus
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

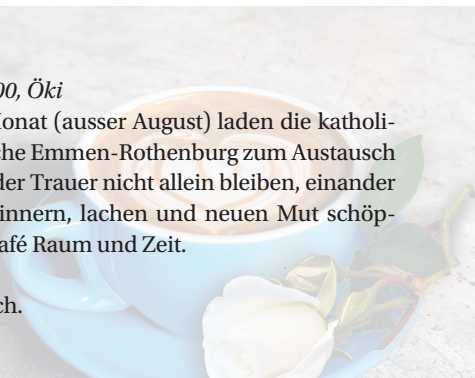
Trauercafé

Mittwoch, 3. April, 15.00–17.00, Öki

Jeden ersten Mittwoch im Monat (ausser August) laden die katholische und die reformierte Kirche Emmen-Rothenburg zum Austausch und Beisammensein ein. In der Trauer nicht allein bleiben, einander zuhören, schweigen, sich erinnern, lachen und neuen Mut schöpfen – dazu bietet das Trauercafé Raum und Zeit.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Keine Anmeldung erforderlich.



Kei Luscht



Kennen Sie das auch? Eine Einladung flattert ins Haus und man freut sich darüber. Aber dann, am Tag des Festes, hat man so gar keine Lust hinzugehen.

Vielleicht war es eine anstrengende Arbeitswoche und man sehnt sich nach ein bisschen Gemütlichkeit in den eigenen vier Wänden. Vielleicht hat man einen schlechten Tag, findet kein angemessenes Gastgeschenk, der Kleiderschrank gibt kein passendes Outfit her oder die Frisur will nicht sitzen. Oder es schneit kurzfristig eine andere Einladung ins Haus, die man lieber wahrnehmen würde. Doch nun ist es zu spät, um den ersten Termin abzusagen, denn «Euer Ja sei ein Ja» heisst es schon in der Bibel.

Ein lieber Mensch aus meiner Familie pflegte dann jeweils zu sagen: «Es ist nur, bis man mal da ist.» Meint: Wenn man sich erst einmal einen Schupf gegeben hat, dann kommt die Feierlaune von alleine. Dieser Satz ist bei uns zu Hause nicht selten gefallen, wenn es um den

sonntäglichen Kirchgang ging. Aber wissen Sie, was? Ich habe festgestellt, dass der Satz fast immer stimmt – und nicht nur für den Kirchgang.

Jeder Gottesdienst ist eine Einladung zum Fest. Aber wir sind es gewohnt, eingeladen zu sein, denn mit der Taufe haben wir sozusagen ein kirchliches GA gelöst. Erkennen wir also noch den Wert dieser Einladung? Freuen wir uns noch darüber oder ist sie ein lästiger Pflichttermin? Ich gebe zu, nicht jeder Gottesdienst wird dem Fest-Gedanken gerecht. Andererseits kann das Fest noch so sorgfältig vorbereitet sein – wenn der Festsaal leer bleibt, dann ist das mit der Feststimmung einfach schwierig.

Aber dann entdecke ich unter den Mitfeiernden jemanden, der mich anlächelt, der sich extra schön angezogen oder trotz einer Behinderung den Weg auf sich genommen hat – und dann weiss ich wieder, warum es sich lohnt, der Einladung zu folgen.

*Jacqueline Meier,
Pfarreiseelsorgerin Gerliswil*



Jeder braucht ab und zu eine Höhle.

Bild: MalvarrosaDesigns auf Pixabay

Gottesdienste

Ostermontag, 1. April

Kollekte: Gassenküche Luzern

10.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 4. April

18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Freitag, 5. April

10.15 Wortgottesfeier, Fläckematte

2. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Kinderheim Titlisblick

Bei trockenem Wetter Einzug mit der Feldmusik Rothenburg, jeweils um 09.50 vom Pfarreiheim über die Hauptstrasse und den Fleckenplatz zur Kirche

Samstag, 6. April

10.00 Erstkommunion

Anschliessend Apéro auf dem Kirchplatz

Sonntag, 7. April

10.00 Erstkommunion

Anschliessend Apéro auf dem Kirchplatz

Mittwoch, 10. April

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Freitag, 12. April

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

3. Sonntag der Osterzeit

St.-Josefs-Kollekte

Samstag, 13. April

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 14. April

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Anschliessend Chelekafi im Öki

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche / Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Ostermontag, 1. April, 10.00

Gedächtnis für Martha und Xaver Dali-Gründler;
Oskar Halter; Josef und Josefine Helfenstein-Schaller.

Donnerstag, 4. April, 18.00, Bertiswil

Gedächtnis für Josef und Maria Jutz-Bühlmann;
Franz Jutz-Dober; Marie-Theresia Jutz.

Sonntag, 14. April, 10.00

Gedächtnis für Josef Ottiger-Schnyder.

Chronik

Zu Gott heimgekehrt

8.3. Hans Baggenstos

Kollekten

3.3. Stiftung Contenti	382.–
10.3. Fragile Suisse	266.–

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

ERÖFFNUNG PFARREIZENTRUM GERLISWIL ALLE UNTER EINEM DACH



«Chomm doch au verbil!»
Samstag und Sonntag
27.04.2024 / 28.04.2024



PROGRAMM

SAMSTAG
27.04.24

SONNTAG
28.04.24

08.30 - 11.30 UHR

FREIE BESICHTIGUNG DES ZENTRUMS.

Mit Besuch im gemütlichen
Kaffee-Stübli.



13.30 - 18.00 UHR

AKTIVITÄTEN FÜR ALLE.

- Wettbewerb.
- Schlangenbrot backen.
- Einblick in den Religionsunterricht.
- Ein Bild entsteht.
- Offenes Singen.
- Verpflegung:stände
- Godly-Play Erzählungen.
- Silent Disco.



10.00 UHR

FAMILIEN GOTTESDIENST.

Mit den Lord Singers
Emmen und den Tambouren
Gerliswil, anschliessend
Einsegnung und Apéro riche
im Pfarreizentrum.



SO FINDEN SIE UNS.



PFARREI ZENTRUM GERLISWIL

Schulhausstrasse 4,
6020 Emmenbrücke
kommunikation@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Erstkommunion

Online mit Jesus

Unsere 50 Erstkommunionkinder haben sich intensiv mit dem Sakrament der Eucharistie auseinandergesetzt und freuen sich nun auf ihre Erstkommunionfeiern am Wochenende nach Ostern.

Die Freude auf das langersehnte Fest war bei den Kindern besonders spürbar, als sie mit ihrer Begleitperson zum Vorbereitungsabend für die Erstkommunion eintrafen. In verschiedenen Ateliers durften sie sich auf das Motto «Online mit Jesus» einstimmen. Um sich online auf die Gegenwart der Werte Jesu einzustimmen, bedingt es, das Handy offline zu stellen. Nur so ist man nicht auf verschiedenen Kanälen empfanglich.

Im Formen des Brotes und Zusammenfügen von einzelnen Stücken zu einem Ganzen wurde die Symbolik der Gemeinschaft dargestellt. Im intensiven Gespräch zwischen dem



Am Vorbereitungsabend wurde Brot gebacken.

Bilder: Ilona Schueri

Kind und der jeweiligen Begleitperson konnte diese Art der Nahrung erfahren werden. Beim Rundgang in der Kirche und beim Singen der Erstkommunionlieder wiederum konnte man verschiedene Kanäle für das Online-Sein entdecken.

Das persönliche Andenken, passend zum Erstkommunionsthema, wurde von den Kindern mithilfe ihrer Begleitperson gestaltet und wird an der Erstkommunion in der Kirche als Dekoration aufgestellt. Die Vorfreude auf das grosse Fest wurde durch die Anprobe des Erstkommunionkleides zusätzlich angeregt. Hierfür danken wir ganz herzlich den fachkundigen Frauen des Frauenbunds, die uns jedes Jahr bei der Anprobe unterstützen.

Der Vorbereitungsabend endete mit dem Symbol des Brotes – dem Zeichen, das als Herznahrung im gemeinsamen Arbeiten und Unterwegssein erfahrbar wurde.

Erstkommunionfeiern

Wir freuen uns mit den Kindern und ihren Familien auf ein schönes Fest! Der Einzug der Erstkommunikanten beginnt am Samstag und Sonntag jeweils um 09.50 Uhr beim Pfarreiheim und wird von der Feldmusik beglei-



Die Kirche wird entdeckt – hier das Weihwasserbecken.

tet. Die Kinder freuen sich sicher über viele Zuschauerinnen und Zuschauer, welche dem Einzug über die Hauptstrasse zum Fleckenplatz beiwohnen.

Wenn auch Sie «online mit Jesus» gehen möchten, sind Sie herzlich dazu eingeladen.

FaGo-Team

Erstkommunion am Samstag, 6. April, 10.00:

Fabienne Anliker
Jolina Annen
Lily Baruffa
Luana Baschung
Mike Blättler
Tim Blum
Simon Boeglin
Mila Burri
Giada Farina
Elena Fleischli
Enya Gasser
John Gwiasda
Janis Kathriner
Erik Muff
Fabio Reber
Jana Reber
Lars Rüst
Juna Schneider
Nelio Schnyder
Even Schwander
Marius Seiler
Luke Ben Spahni

Erstkommunion am Sonntag, 7. April, 10.00:

Gian Amstutz
Elin Beeler
Rahel Bernhard
Siena Bitzi
Anouk Bossard
Mila Buchmann
Mael Fischer
Julia Fischer
Dawen Hodel
Lea Holenstein
Emma Jezercic
Gianella Jufer
Selina Lang
Maurus Langenauer
Lysandro Lavado da Silva
Lorena Marti
Svenja Mathis
Lina Müller
Livia Niederberger
Selin Ottiger
Luisa Rölli
Niklas Schmid
Simon Schwander
Leano Stump
Iven Thalmann
Maurin Troxler
Celina Vogel
Catalina Waldner

Gottesdienste Emmen

Dienstag, 2. April

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 3. April

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 4. April

09.15 EM Wort und Kommunion

10.00 GE BZA Eucharistie

Freitag, 5. April

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 6. April

10.00 SM Erstkommunion

10.00 GE BZA Eucharistie

15.30 EM BZE Eucharistie

Sonntag, 7. April

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Wort und Kommunion

10.00 BK Erstkommunion

Dienstag, 9. April

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 10. April

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 11. April

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 12. April

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 13. April

10.00 GE BZA Wort u. Kommunion

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

17.00 BK Eucharistie

18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 14. April

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Erstkommunion



Beim gemeinsamen Spiel mit der Begleitperson.

Kürzel

BK Bruder Klaus

EM Emmen St. Mauritius

EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld

GE Gerliswil

GE BZA Betagtenzentrum Alp

GE SW Schooswaldkapelle

SM St. Maria

Läbe 60plus

Präsident:in gesucht

Der Verein Läbe 60plus Rothenburg ist ein gemeinnütziger Verein für die Seniorinnen und Senioren von Rothenburg und Umgebung. Er organisiert verschiedene Aktivitäten im Bereich Kultur, aktuelle Themen, Fitness, soziales Leben und bietet ein attraktives Jahresprogramm an.

Verabschiedung Sep Bundi

An der 2. Generalversammlung von Läbe 60plus wurde Sep Bundi nach sieben Jahren als Präsident verabschiedet. Ihm wurde für sein grosses Engagement gedankt. Sep Bundi hat die Organisation Läbe 60plus Rothenburg weiterentwickelt und die Vereinsgründung eng begleitet. Das Amt des Präsidenten ist zurzeit nicht besetzt.



Sep Bundi, abtretender Präsident, und Marta Hurschler, Kasse. Bild: zug

Wir suchen eine Präsidentin oder einen Präsidenten

Das Präsidium bietet eine sinnvolle Tätigkeit mit vielen Möglichkeiten, auch im pensionierten Alter seine Begabungen nutzen zu können und

wertschätzende Begegnungen zu erfahren.

Zu den Aufgaben gehören Begleitung und Mithilfe bei den Monatsanlässen sowie die Organisation von Vorstandssitzungen und der Generalversammlung. Der Vorstand des Vereins unterstützt Sie/dich tatkräftig und würde sich sehr freuen, Sie/dich als neue Präsidentin, neuen Präsidenten begrüssen zu dürfen.

Gisela Doenni, Vertreterin der Gemeinde Rothenburg, gibt Ihnen/dir gerne weitere Auskunft:

gisela.doenni@60plusrothenburg.ch, 041 281 15 56

www.60plusrothenburg.ch

Kirchliche Sozialberatung

Jahresbericht 2023

Im Jahr 2023 durfte unsere Beratungsstelle wieder mittels Gesuch von Spenden aus Stiftungsgeldern profitieren. Dank dieser grossen Unterstützung und den Spenden von Privatpersonen und Pfarrevereinigungen konnten wir finanzielle Unterstützung an Bedürftige leisten und so die Not von andern lindern. Dafür danken wir von ganzem Herzen!

Die kirchliche Sozialberatung geniesst eine gute Zusammenarbeit mit diversen Fachstellen des Sozial-

bereichs und mit den politischen Gemeinden Emmen und Rothenburg. Die fachlichen Ausrichtungen und Schwerpunkte der einzelnen Stellen sind bekannt. Deshalb besteht eine der wichtigsten Aufgaben der Sozialberatung darin, ihre Klientinnen und Klienten denjenigen Stellen zuzuweisen, die für ihr Anliegen zuständig sind, und ihnen die entsprechenden Türen zu öffnen, damit langfristige und gute Lösungen erarbeitet werden können.

Katharina Studer, Claudia Gaus,
Sozialarbeiterinnen

QR-Code zum Jahresbericht 2023 der Sozialberatung der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg





Abbé Pierre half Menschen, die von den Nazis verfolgt wurden, über die Schweizer Grenze. Später engagierte er sich für Obdachlose. Bild: Jérôme Prébois/jmhsa.ch

Kinofilm am Ostermontag: Abbé Pierre

Ein Leben für Benachteiligte

Er war ein moderner Franziskus: Abbé Pierre stammte aus einer wohlhabenden Familie, ehe er sein Erbe verschenkte, Kapuziner wurde und Verfolgten und Obdachlosen half.

Abbé Pierre ist ein Deckname. Unter diesem hat Henri Grouès im besetzten Frankreich während des Zweiten Weltkrieges gegen das Naziregime gekämpft. Der Priester half jüdischen Menschen und politisch Verfolgten, über die Grenze in die Schweiz zu kommen. Widerstand und Kampf prägten von da an das lange, engagierte Leben von Abbé Pierre.

Der gleichnamige Spielfilm folgt chronologisch dem Lebensweg des streitbaren Mannes, der während dreissig Jahren auf der Liste der beliebtesten Franzosen stand. Aus einer reichen französischen Industriellenfamilie stammend, verschenkte er das Erbe seines Vaters und wurde nach dem Gymnasium bei den Jesuiten Novize bei den Kapuzinern. Aufgrund einer Tuberkuloseerkrankung musste

er aber auf das karge Mönchsleben verzichten. Bescheiden lebte er dennoch sein Leben lang. Nach dem Krieg wurde er Abgeordneter der französischen Nationalversammlung, 1949 gründete er die Bewegung «Emmaus», die sich in den Jahren nach dem Krieg in Paris um Arme und Obdachlose kümmerte. 1969 wurde die Organisation international und ist heute auf vier Kontinenten vertreten.

Nur drei Fragen

Die Filmbiografie ruft den charismatischen Priester mit Bart und Béret in Erinnerung, der allen Menschen, die bei ihm anklopfen, nur drei Fragen stellte: «Hast du Hunger? Bist du müde? Möchtest du dich waschen? Komm, wir haben auf dich gewartet.» Der Film erzählt die Geschichte eines Menschen, der seine Mission für die Ärmsten der Gesellschaft während seines langen Lebens nie aus den Augen verloren hat. *Eva Meienberg*

Mo, 1.4., 10.30 im Kino Bourbaki, Luzern

So ein Witz!

Ein Pfarrer denkt so für sich: «Ich wünschte mir, dass in meinem Gottesdienst mal ein Wunder geschieht. Dann würden endlich alle glauben!» Täglich betet er zu Gott um ein solches Wunder. Und dann passiert es doch ausgerechnet an Ostern! Eine Dame ruft gegen Schluss der Osterfeier: «Herr Pfarrer, ich kann wieder laufen!» Der Pfarrer fällt auf die Knie, lobt Gott und fragt: «Wie ist das geschehen?» Und die Dame antwortet: «Sie haben so lange gepredigt, jetzt ist der Bus weg.»

Vortrag

Für den Frieden – trotz Gewalt

Trotz Gewalt und Unrecht den Frieden suchen: Die in Palästina geborene Christin Sumaya Farhat-Naser geht in ihrem Vortrag der Frage nach, was Menschen trotz erlebter Ungerechtigkeit dazu bewegt, sich für den Frieden einzusetzen. Sie gibt ausserdem Einblick in die Lebenssituation, Kultur und Tradition Palästinas.

Mo, 22.4., 19.00, Pfarrkirche Hildisrieden | Mi, 24.4., 19.00, «Der MaiHof», Luzern, Eintritt frei | freundeskreis-palaestina.ch



Die christliche Palästinenserin Sumaya Farhat-Naser spricht in Luzern.

Screenshot Youtube/Neue Wege finden/ORF



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Christliche Flüchtlinge und Ostern

«Die Flucht war wie ein Karfreitag»

Feiern und Verrat, Tod und Leere, Hoffnung und Neubeginn: An den Kar- und Ostertagen verdichtet sich das Leben. Zwei Flüchtlinge erzählen, was das für sie heisst. Beide klammern sich an die Hoffnung.

Ruben (33), stammt aus Venezuela, über Chile, Spanien und Frankreich in die Schweiz gelangt, Asylantrag hängig, lebt im Durchgangszentrum Sonnenhof in Emmenbrücke.

« Ich bin in einer frommen katholischen Familie in einem kleinen Dorf aufgewachsen. Wir lebten Traditionen wie Prozessionen und Heiligenverehrung. Der Glaube gibt mir bis heute grossen Halt. Für mich existiert Gott wirklich. Ich spüre seine Gegenwart in meinem Leben. Vor allem in schwierigen Zeiten.

Die Karwoche und Ostern waren in meinem Dorf wichtig. Der Kreuzweg am Karfreitag führte mit vielen Stationen durch das ganze Dorf – sehr anschaulich. Am Samstag kam die ganze Gemeinschaft zusammen, und Ostern wurde mit viel Freude gefeiert. Das bedeutete mir viel.

Auch Jesus war allein

Die Flucht war für mich traumatisch, weil ich Venezuela gegen meinen Willen und heimlich verlassen musste. Ich vermisse vor allem meine Madrina, meine Gotte. Sie ist in meinem Leben sehr wichtig. Ich musste alles hinter mir lassen, konnte nichts mitnehmen und hatte wirkliche Probleme, deswegen musste ich so weit weg wie möglich. In dieser Zeit dachte ich viel an Jesus. Auch er war in der Nacht auf den Karfreitag allein und einsam. Mit meinen vielen Sorgen fühlte ich mich mit ihm verbunden. Ich habe bis

Ich vertraue darauf, dass es immer weitergeht. auch nach dem Tod.

Ruben, geflüchtet aus Venezuela

heute Gefühle von Sehnsucht und Nostalgie, die sich mit der Erfahrung des Alleinseins Jesu verbinden lassen. Ostern bedeutet für mich, dass ich mich nie alleingelassen fühlen und nie die Hoffnung aufgeben darf. Jesus ist auferstanden und hat damit über den Tod gesiegt. Daran glaube ich.

Auf meiner Flucht kam ich irgendwann in Chiasso an. Dort hörte ich in einem Gottesdienst in italienischer Sprache von der *Forza de Amore*, der Kraft der Liebe. Das hat mich berührt. Jesus lädt mich immer wieder neu ein. Ich lebe im Durchgangszentrum Sonnenhof und warte auf meinen Asylentscheid. Am Sonntag besuche ich jeweils den Gottesdienst der spanischsprachigen katholischen Gemeinschaft in der Mariahilfkirche in Luzern. Das bedeutet mir viel und ich treffe Menschen aus Spanien und aus Lateinamerika. Dort werde ich auch die Kar- und Ostertage feiern.

Obwohl ich oft Angst habe, mein Asylgesuch könnte abgelehnt werden, überwiegt die Hoffnung, dass ich hier bleiben darf. Ich vertraue darauf, dass es immer weitergeht. Ich weiss nicht, was ist, wenn ich die Schweiz verlassen muss. Aber selbst wenn: Ich glaube, dass es nach dem Tod immer einen Sieg gibt. Ich weiss aber noch nicht, wie es sein wird. Ansonsten lerne ich mit viel Energie Deutsch, auch das gibt mir Kraft, und ich hoffe, dass ich bald eine Arbeit finde. »

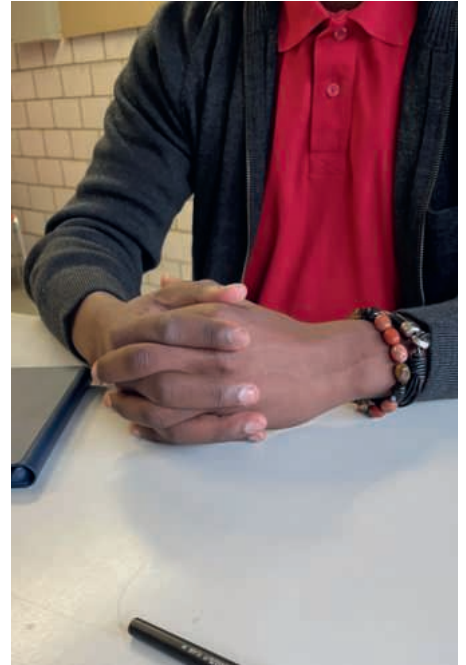
Firmin (37) stammt aus Kamerun, von wo er im Mai 2023 flüchtete. Über das Mittelmeer gelangte er nach Lampedusa und Ende November in die Schweiz. Er lebt im Bundesasylzentrum Glaubenberg.

« Als mein Vater starb – meine Mutter ist schon länger verstorben –, wollten die Ältesten meines Dorfes mich zwingen, die beiden noch lebenden Witwen meines Vaters zu heiraten. Das entspricht auf dem Land in Kamerun dem Brauch, auch wenn es offiziell verboten ist. Ich lebte aber schon lange nicht mehr in diesem Dorf, sondern in einer Stadt, wo ich verheiratet bin und zwei Kinder habe. Als die Dorfältesten mich unter Druck setzten, bekam ich Angst. Ich wollte diese Heirat auf keinen Fall. Ich hätte zudem für die ganze Familie finanziell aufkommen müssen. Als ich keinen Ausweg mehr sah, sprach ich mit meiner Frau und floh. Sie lebt mit unseren Kindern weiter in Kamerun und muss sich dort nun aber verstecken.

Religion und Traditionen

Ich lief erst zu Fuss, sieben Tage lang, tagsüber versteckte ich mich im Wald, nachts war ich unterwegs, bis ich über der Grenze war. Dort konnte ich mit dem Geld, das ich hatte, ich habe einen kleinen Online-Handel, die Weiterreise organisieren und gelangte schliesslich über das Mittelmeer nach Lampedusa. Hier arbeitete ich eine Zeit lang, bis ich am 30. November Chiasso erreichte. In der Schweiz fühle ich mich sicher.

Ich bin in einer religiösen Familie aufgewachsen und gehöre einer protestantisch-orthodoxen Kirche an, die es nur in Kamerun gibt. Der Glaube gibt mir bis heute sehr viel. Gleichzeitig



Geflüchtet und auf Umwegen in der Schweiz angelangt: Ruben aus Venezuela (links), Firmin aus Kamerun (rechts, will anonym bleiben).

Bilder: Nicola Neider

existieren in Kamerun vor allem im ländlichen Raum noch viele traditionelle Bräuche wie die Polygamie. Und traditionell ist es so: Wenn ein Mann stirbt, muss entweder ein Bruder die Witwen heiraten oder – falls es keine Brüder (mehr) gibt – der älteste Sohn.

Beten auf der Flucht

Die Karwoche und Ostern sind in meiner Kirche wichtige Tage. Am Gründonnerstag erhalten die Kinder zum ersten Mal die Kommunion, so wird die Liebe geteilt. Der Karfreitag ist auch bei uns ein hohes Fest. An Ostern erhalten vor allem die Kinder neue Kleider, aber alle Menschen kommen dann mit weissen Kleidern in den Gottesdienst. Am Karsamstag verbringt man den ganzen Tag zusammen. Es gibt religiöse Konzerte und vieles mehr, zum Beispiel Spiele. Ich fühlte mich auf der Flucht die ganze Zeit sehr allein. Ich dachte an meine Kinder und erinnerte mich an die Texte der religiösen Lieder. Ich betete auch immer wieder und ich

dachte daran, dass auch Jesus Christus alleine war und betete. Die Flucht war wie ein Karfreitag. Als ich endlich Lampedusa sah, kam Hoffnung auf. Wir waren 48 Flüchtlinge auf einem wirklich kleinen Boot, aber wir kamen alle gesund an Land. Ich lebe jetzt im Bundesasylzentrum Glaubenberg. Ich habe einen Dublin-Entscheid erhalten und muss eigentlich zurück nach Italien. Aber Italien akzeptiert zurzeit keine Menschen, die aus der Schweiz zurückkommen. Hier im Zentrum Glaubenberg gibt es keine Gottesdienste. Aber ich gehe ab und zu in die Kapelle Schwendi-Kalt-

Wir waren 48 Flüchtlinge auf einem wirklich kleinen Boot, aber kamen alle gesund an Land.

Firmin, geflüchtet aus Kamerun

bad. Vielleicht findet dort ja auch ein Ostergottesdienst statt.

Ich hoffe, dass ich in der Schweiz bleiben darf. Dann möchte ich mir eine Arbeit suchen. Ich habe diesen kleinen Online-Handel, damit lässt sich auch hier Geld verdienen. Und ich könnte meine Frau und die Kinder in die Schweiz holen. Ich möchte unabhängig sein und hoffe, dass man meine Diplome anerkennt. Das wäre wie eine Auferstehung für mich.

Ich bin dankbar für alles, was ich hier erhalte. Als ich kam, hatte ich nur noch die Kleider, die ich trug. Hier erhielt ich neue Kleider, ich bekam auch eine Brille, weil ich ein Augenproblem habe. Ich möchte dies alles der Schweiz zurückgeben, sobald ich arbeiten kann. >>

*Aufgezeichnet von Nicola Neider,
Bearbeitung Dominik Thali*

Die Theologin **Nicola Neider Ammann** (62) leitet seit 2008 den Fachbereich Migration und Integration der katholischen Kirche Stadt Luzern. Daneben ist sie Seelsorgerin im Bundesasylzentrum Glaubenberg ob Sarnen.

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



(Oster-)Hasengehoppel: Kunstwerk am Göta-Kanal in Söderköping in Südschweden.

Bild: Dominik Thali

Es ist das Osterfest alljährlich
für den Hasen recht beschwerlich.

*Wilhelm Busch (1832–1908),
deutscher Zeichner, Maler und Schriftsteller*
